



# Heute mal eine FROHE BOTSCHAFT

## Wohltuende Begegnungen

Montag, 13.4.20

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in den letzten drei Wochen war ich so viel Spazieren wie schon lange nicht mehr – eigentlich war ich glaube ich noch nie so froh und dankbar über einen kleinen Spaziergang durch den Ort. Ich bin gerne in meiner Wohnung, aber die Vorstellung meine Wohnung nicht mehr verlassen zu dürfen macht mir ein mulmiges Gefühl – Gott sei Dank ist das bei uns (noch) nicht der Fall und wir können wann immer wir wollen, wenn die Sonne lacht, uns aufmachen zu einer kleinen Runde.

Auf meinem Weg treffe ich Nachbarn, Freunde, Bekannte aus der Gemeinde, Messdiener\*innen und Kommunionkinder. Es ist schön vertraute Gesichter zu sehen für einen kleinen Plausch für ein paar Minuten- sei es auch mit Abstand. Sonst habe ich oft wenig Zeit und der Plausch ist eher ein „Wie geht´s- Danke gut- bis demnächst!“. Jetzt genieße ich den direkten Kontakt. Bin dankbar zu sehen, wie es den Bekannten geht. Zu hören, was bei ihnen gerade so los ist! Das tut gut!

Wie wohltuend ein Gespräch auf dem Weg sein kann, dass erfahren die beiden Jünger auf dem Weg nach Emmaus. Nach dem Tod Jesu haben sich die beiden Männer todtraurig, enttäuscht, hoffnungslos aufgemacht nach Hause. Die Bibel erzählt uns von diesem besonderen Weg. Der Weg, der durch die Begegnung mit dem Fremden, dem Gespräch mit ihm, zu einem echten Durchgang von Trauer zu Freude wird.

Die Jünger erkennen den Fremden nicht als ihren Freund und Meister Jesus, aber das Gespräch mit ihm gibt ihnen viel Hoffnung und Trost. Später beim Brotbrechen erkennen sie Jesus endlich und im selben Augenblick ist er verschwunden. Doch sie haben die Gewissheit: Jesus lebt! Er ist auferstanden! Er war und ist mit uns auf dem Weg!



Wie wichtig gute Gespräche sind, wie sehr wir Menschen den Kontakt zu unseren Familienmitgliedern, Freunden und Bekannten brauchen, merken wir vielleicht erst jetzt so richtig!

Ich wünsche ihnen, dass sie aus vielen kleinen Begegnungen, Gesprächen, Telefonaten, Briefen oder Mails Kraft und Hoffnung schöpfen können.

Die Emmausgeschichte schenkt uns die Gewissheit: Alleine sind wir nie - einer ist immer mit uns auf dem Weg!

*Irina Manck, Pastoralreferentin aus der Pfarrei Seliger Paul Josef Nardini  
Germersheim*

